

dazu jemanden einlädt, der selbst dort war und die erschütternden Geschichten erzählen kann, die hinter den Photographien stecken. Polidori und Elizabeth Culbert haben sich jeglicher grundsätzlich-atomkritischen Äußerung enthalten, das heißt jedoch nicht, daß der Betrachter dennoch zu rationalen Schlußfolgerungen kommen kann.

Sebastian Pflugbeil

Robert Pollidori: Sperrzonen - Pripjat und Tschernobyl. Mit einem Essay von Elizabeth Culbert. 112 Seiten mit 180 Farbphotographien, 38,5x30 cm, Leinen-einband mit Schutzumschlag, Steidl-Verlag Göttingen April 2004, ISBN 3-88243-921-1, 60,- Euro. ●

Radioökologie

Unterschiede bei der Ablagerung von Radionukliden auf verschiedenen Blattgemüsearten

Nach einer Radionuklidfreisetzung in die Umwelt dient Blattgemüse als Indikatorpflanze für die Höhe der Kontamination der gesamten einheimischen pflanzlichen Nahrungsmittel. In einem Forschungsvorhaben hat das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) gemeinsam mit dem GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit in Neuherberg bei München deshalb die sich aufgrund artspezifischer Wuchsform und Oberflächenrauigkeit der Blätter ergebenden Einflüsse quantifiziert. Mit diesem Wissen will das BfS „im Ereignisfall die radioökologische Bewertung von Messwerten und die darauf aufbauenden Empfehlungen verbessern, die im Rahmen des Strahlenschutzvorsorgegesetzes (StrVG) durchzuführen sind.“ Das beschreibt das BfS in seinem Jahresbericht 2003. In jeweils zwei Versuchsreihen sei die trockene, homogene Ablagerung von elementarem Radiojod und partikulärem Ra-

diocäsium auf erntereifen Frühlings- und Herbstblattgemüsearten untersucht worden. Spinat sei als Referenz sowohl beim Frühlingsgemüse als auch beim Herbstgemüse beprobt worden.

Bei Frühlingsblattgemüse wies demnach Spinat die signifikant höchsten und Kopfsalat die niedrigsten Radiojodkonzentrationen auf, während Endivie und Eichblattsalat im mittleren Bereich lagen, beschreibt das BfS. Die Radiocäsiumkonzentrationen seien bei Kopfsalat wiederum signifikant am niedrigsten gewesen, während sich bei Spinat, Eichblattsalat und Endivie bei beiden Versuchsläufen keine eindeutige Reihung ergeben habe.

Bei Versuchen mit Herbstblattgemüse seien die Radiojodkonzentrationen bei Spinat am höchsten gewesen, gefolgt von Grünkohl und dann mit deutlichem Abstand Weißkohl. Die Radiocäsiumkonzentrationen bei Grünkohl seien bei beiden Versuchen etwa doppelt so hoch gewesen wie beim Spinat, während die mittleren Radiocäsiumkonzentrationen beim Weißkohl wiederum deutlich geringer ausgefallen seien.

Insgesamt hätten sich die mittleren Aktivitätskonzentrationen bei den einzelnen Gemüsearten um einen Faktor von etwa 2 bis 9 unterscheiden. Lediglich bei Weißkohl seien die innenliegenden Blätter so geschützt, daß sowohl die Jod- als auch die Cäsiumaktivitätskonzentrationen der gesamten Pflanze um bis zu zwei Größenordnungen niedriger gelegen hätten als bei Grünkohl und Spinat. Die im Falle einer trockenen Deposition gemessenen beziehungsweise prognostizierten Aktivitätskonzentrationen sollten deshalb für Kohlköpfe separat ausgewiesen werden, weil sie aufgrund ihrer Wuchsform deutlich geringere Werte aufweisen als andere Blattgemüsearten, meint das BfS. ●

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot:

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 60,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten. Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können. Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •

Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de; <http://www.strahlentelex.de> ● <http://www.abstractnow.com>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Michael Karus, Dipl.-Phys. (verantw.), Monika Bathow, Dipl.-Geogr., Dr.med. Franjo Grotenhermen, Arzt, Dr. Peter Nießen, Dipl.-Phys.: nova-Institut, Goldenbergstr. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233/ 943684, Fax 02233/943683. eMail: EMF@nova-institut.de, <http://www.EMF-Beratung.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthies, Berlin, Dr. Werner Neumann, Albstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 60,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelxemplare EURO 6,00.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00, BIC: BEVODEBB, IBAN: DE59 1009 0000 5272 3620 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 19-20, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2004 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288